

nahmsweise hörte ich am 2. Mai 1960 von einem am Boden sitzenden Vogel leisen Gesang.

Zur **Übernachtung** suchen die Durchzügler wohl keine besonderen Schlafplätze auf. Drei Vögel, die ich am 11. September 1965 auf dem Kirchheimer Segelflugplatz antraf, duckten sich bei eintretender Dämmerung einfach zwischen niedrigere Grasbüten.

Beim Vergleich der westfälischen Daten mit meinen drängt sich geradezu der Gedanke auf, daß der Brachpieper in Württemberg häufiger erscheint als in Nordwestdeutschland. Etwas Endgültiges läßt sich darüber aber wohl noch nicht sagen.

### Zusammenfassung

Der Brachpieper ist im nördlichen Württemberg regelmäßiger Durchzügler. Er zieht überwiegend einzeln, aber rastende Trupps können bis zu 19 Vögel umfassen. Bei Planbeobachtungen des Herbstzuges kann er in Intervallen von 10 bis 15 Minuten beobachtet werden. Ausnahmsweise ziehen einige Vögel noch im Oktober durch. Bezüglich der Truppstärke wird weitgehende Übereinstimmung zwischen westfälischen und hessischen Daten festgestellt.

### Literatur

Crousaz, G. de (1961): La migration d'automne des Motacillidés aux cols de Cou-Bretolet. Nos Oiseaux 26:78—104. — Freitag, F. (1966): Vom Zug des Brachpiepers (*Anthus campestris*) im Lahn-Dill-Gebiet. Vogelring 32:7—8. — Gatter, W. (1966): Zum Durchzug der Pieper und Stelzen am mittleren Neckar. Jh. Ver. vaterl. Naturk. 121:221—224. — Glutz v. Blotzheim, U. (1962): Die Brutvögel der Schweiz. S. 387. — Hollerbach, W. (1962): Bemerkenswerte Brutvorkommen in Nordostbaden. Orn. Mitt. 14: 1—4. — Mester, H., und W. Prünte (1966): Ein kleiner Beitrag zum Durchzug des Brachpiepers. *Anthus* 3: 50—53. — Rychner, A., und C. Imboden (1965): Herbstzugbeobachtungen auf dem Hahnenmoospaß. Orn. Beobachter 62: 77—112.

Anschrift des Verfassers: Wulf Gatter,  
73 Eblingen-Liebersbronn, Forsthaus

## Überwinterung des Waldwasserläufers im Ruhrtal bei Fröndenberg

von A. BOCK

Bereits S ö d i n g (11) gibt einen Überblick über ältere Winterbeobachtungen des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) aus Westfalen und teilt gleichzeitig zwei weitere eigene Winterfeststellungen bis zum Jahr 1953 aus dem Industrierevier mit.

Auf einem fast vier Kilometer langen Ruhr-Abschnitt bei Fröndenberg wurden in den vergangenen 15 Jahren mehrfach Waldwasserläufer in den Wintermonaten notiert. Handelte es sich bei den in den Winterhalbjahren 1951/52 und 1952/53 festgestellten Stücken noch um Einzelbeobachtungen, so gelangen von 1963/64 an bei etwa gleicher Beobachtungs-Frequenz in jedem Jahr Überwinterungsnachweise.

Zunächst seien diese Daten, die durch entsprechende Feststellungen der Herren Dr. H. Mester, W. Prünfte und G. Zingel freundlicherweise ergänzt wurden, in chronologischer Folge mitgeteilt:

- 1951/52: 5. 1. 52 1 Ex., das sehr wahrscheinlich von anderer Seite bereits Mitte Dez. 51 einmal beobachtet worden war (Mester), 8. 1. 1 Ex. (Mester), 25. 1. 1 Ex., 27. 1. 1 Ex. (Mester).
- 1952/53: 15. 11. 52 2 Ex. (Mester); 27. 2. 53 1 Ex.
- 1956/57: Den Feststellungen der Dortmunder Beobachtergruppe zufolge (J. Brinkmann, H. O. Rehage u. a.; mdl. Mitt. an Mester) „überwinterter“ 1 Ex. am Geisecke-See.
- 1960/61: 26. 1. 61 1 Ex.; 19. 2. 1 Ex. an der zuvor genannten Örtlichkeit, am Geisecke-Stausee – 15 km westl. der Fröndenberger Beobachtungsplätze; 26. 2. 1 Ex. (Zingel).
- 1962/63: 19. 1. 63 1 Ex. (bei  $-18^{\circ}$  aus einem stark verkrauteten, jetzt noch eisfreien Bach hochgetrieben). – Müller (9) teilt aus diesem strengen Winter drei Waldwasserläufer-Beobachtungen aus dem Dortmunder Gebiet mit.
- 1963/64: 1. 11. 63 1 Ex. (Zingel), 30. 11. 2 Ex., 26. 12. 1 Ex., 27. 12. 1 Ex., 3. 1. 64 3 Ex., 28. 1. 1 Ex. (Prünfte), 2. 2. 4 Ex., 8. 2. 1 Ex., 9. 2. 1 Ex., 15. 2. 2 Ex., 28. 2. 2 Ex. (Prünfte), 1. 3. 2 Ex., 12. 3. 1 Ex., 17. 3. 1 Ex., 25. 3. 3 Ex. – Die Datenreihe wurde vollständig aufgeführt, um die Kontinuität der Vorkommen zu demonstrieren.
- 1964/65: 1. 11. 64 1 Ex. (Prünfte), 8. 11. 2 Ex., 22. 11. 3 Ex. (Prünfte, dem es gelang, 1 mehrj. Ex. zu fangen), 28. 11. 2 Ex., 29. 11. 2 Ex., 12. 12. 2 Ex. (Prünfte), 20. 12. 1 Ex., 28. 12. 2 Ex., 2. 1. 65 1 Ex., 3. 1. 1 Ex. u. 1 Ex. ?, 4. 1. 2 Ex. (Prünfte), 10. 1. 1 Ex., 23. 1. 2 Ex., 24. 1. 3 Ex., 27. 2. 1 Ex., 4. 3. 1 Ex., 5. 3. 1 Ex., 7. 3. 1 Ex., 11. 3. 2 Ex.
- 1965/66: 13. 10. 65 1 Ex., 23. 10. 2 Ex. (R. Draht), 24. 10. 2 Ex., 25. 10. 1 Ex., 27. 11. 1 Ex., 5. 12. 2 Ex., 26. 12. 1 Ex., 2. 1. 66 2 Ex., 6. 1. 2 Ex. (Prünfte), 22. 1. 1 Ex., 29. 1. 3 Ex., 13. 3. 1 Ex.
- 1966/67: 13. 10. 66 3 Ex., 16. 10. 1 Ex., 30. 10. 1 Ex. (R. Draht u. R. Kaltenbach), 7. 12. 1 Ex. (R. Draht u. R. Kaltenbach), 29. 12. 2 Ex., 7. 1. 67 2 Ex., 15. 1. 2 Ex., 4. 2. 6 Ex., 5. 2. 7 Ex., 10. 2. 1 Ex., 12. 2. 2 Ex., 21. 2. 1 Ex., 5. 3. 3. Rufe verhört.

Die Abgrenzung der Daten in Zug- und Winterast-Perioden fällt nicht immer leicht, da sie sich naturgemäß überschneiden. Ein Vergleich der gesichteten Erst- und Letztbeobachtungen ergibt eine arithmetisch gefundene durchschnittliche Frühjahrserstankunft am 24. März (aus 11 Jahren) und ein mittleres Herbstabzugsdatum am 18. 10. (aus 8 Jahren). Die zeitigste Frühjahrzugbeobachtung erfolgte am 9. 3. 63, die späteste Jahreserstankunft wurde am 6. 4. 58 ermittelt (Zingel). Die zeitigste Letztbeobachtung im Herbst brachte der 28. 9. 57; die letzte Herbstfeststellung erfolgte am 6. 11. 61 (Zingel).

Jahr	Erstankunft	Letztbeobachtung
1953	?	2. 10.
1954	25. 3.	?
1955	6. 4.	?
1956	24. 3.	5. 11.
1957	24. 3.	8. 10.
1958	26. 3.	22. 10.
1959	21. 3.	13. 10.
1960	26. 3.	Winterbeob.
1961	Winterbeob.	6. 11.
1962	29. 3.	30. 10.
1963	9. 3.	28. 9.
1964	21. 3.	Winterbeob.
1965	23. 3.	Winterbeob.

Die bevorzugten winterlichen Rast- und Nahrungsbiotope des Waldwasserläufers bei Fröndenberg bestehen hauptsächlich aus den Wassergewinnungsgeländen der Werke Gelsenkirchen und Hamm, die im Westen bzw. Osten an die Ruhrstadt grenzen. Die Filterbecken dieser Gebiete bleiben zumeist auch in strengen Wintern am Einlauf eisfrei und bieten den Waldwasserläufern so eine willkommene Nahrungsfläche.

Ebenso häufig traf ich überwinterte Vögel der Art auch am Neimer Bach im Osten der Ruhrstadt. Vor allem aber hielten sich Waldwasserläufer am Rambach – ebenfalls im Osten Fröndenbergs – auf. Es handelt sich dabei um schnell fließende, den Haarstrang nach Süden entwässernde Gräben, deren Wasserspiegel in der Regel unter dem Geländeniveau liegt. Diese durch eine Acker- und Wiesenlandschaft verlaufenden Bäche zeigen an den Ufern keinerlei Busch- oder Baumbewuchs und werden von Zeit zu Zeit ausgebaggert. Die mehrfach von den Viehweiden in den Neimer Bach ausgesparten Viehtränken mit ihrem zertretenen, schlackigen Grund sind jene Stellen, die vom Waldwasserläufer am liebsten aufgesucht werden. Ähnliche Winterbiotope geben auch Henß und Winkel (4) für die Braunschweiger Rieselfelder an.

Zu Ansammlungen von bis zu vier Waldwasserläufern kam es, als der in seinem Wasserstand regulierbare Rambach fast vollständig abgelassen worden war und nun zahllose etwa 2 cm lange Fischchen durch die verbliebenen Rinnsale huschten. Als infolge eines Wehrbruches am 6. 12. 66 die gestaute Ruhr absank und am Ententeich große Schlickflächen freifielen, sammelten sich dort gar 7 Ex. der Art an. Die Ruhr wird an frostfreien Wintertagen nur an flach auslaufenden Kiesbänken und Inseln aufgesucht, wo der Waldwasserläufer am Spülsaum Nahrung aufzunehmen vermag. Doch werden die zuletzt genannten Biotope erst dann zumeist genutzt, wenn die Tiere am Rambach oder Neimer Bach aufgetrieben werden. Die Bäche werden später fast immer wieder aufgesucht.

Schließlich sind noch der sogenannte Fischeteich im Westen vor Fröndenberg und ein Viehtümpel östlich des Hammer Wasserwerkes zu nennen, an denen je einmal ein Waldwasserläufer angetroffen wurde.

Das Ausmaß der Wintervorkommen des Waldwasserläufers in Westfalen wird erst deutlich, wenn man die regionale Literatur in Richtung dieser Frage untersucht. Bereits Koch (5) schreibt: „Am 22. Dezember (1908) wurde mir ein Waldwasserläufer gebracht, ein gewiß auffallendes Vorkommen um diese Jahreszeit. Diese Art ist strenger Zugvogel und verläßt unsere Gegend sonst im August oder spätestens September. Der Vogel war nicht verletzt und gut genährt. Was den Vogel veranlaßt hat, bis in den Winter hier (in Westfalen) zu verweilen, ist mir ein Rätsel.“ Zwei Jahre später schon ergänzt derselbe Autor (6): „In einzelnen Fällen überwintert der Punktirte Wasserläufer oder Waldwasserläufer in unserer Gegend. Es wurde mir am 19. Januar 1911 ein Stück von Gelsenkirchen geschickt; ferner erhielt ich vor zwei oder drei Jahren einen solchen im Dezember von Dorsten.“ Das letztgenannte Stück ist wahrscheinlich mit dem Vogel aus dem Jahre 1908 – wie oben dargelegt – identisch. Nach Feldmann (3) überwinterte die Art 1951/52 in 1 – 2 Ex. an der mittleren Ruhr bei Fröndenberg; diese Angabe fußte jedoch nicht auf eigenen, sondern auf den oben mitgeteilten Daten.

Mees und Goehrke (7) trafen mit der Art am 30. 1. 1955 im Lavesumer Bruch bei Dülmen zusammen, während Conrads (2) zwei Waldwasserläufer am 12. Januar 1958 in den Rietberger Fischteichen auftrieb. Von regelmäßigen Vorkommen in den Wintern 1958/59, 1959/60 und 1960/61 an den Rietberger Fischteichen berichten Peitzmeier und Westerfrölke (10). Zumeist wurden dabei drei Exemplare angetroffen. Geglückte Überwinterungen wurden beispielsweise auch von Bezzel und Müller (1) aus Bayern gemeldet.

#### Literatur

- 1) Bezzel, E., u. J. Müller (1958): Flußuferläufer überwintert in Bayern. Orn. Mitt. 10: 136 (dort weitere Literatur). — 2) Conrads, K. (1958): In dem Mitteilungsblatt der AG der Vogelberinger im Regierungsbezirk Detmold Nr. 6: 4. — 3) Feldmann, R. (1953): Ornithologische Beobachtungen an der mittleren Ruhr. Natur u. Heimat 13: 18. — 4) Heuß, M. u. W. Winkel (1961): Wintervorkommen des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) im südöstlichen Niedersachsen. Orn. Mitt. 13: 14–15. — 5) Koch, R. (1908/09): Ornithologische Notizen. Sitzungsber. der Zool. Sektion Westfalens. S. 61. — 6) Ders. (1910/11): Zoologische Notizen. Sitzungsber. der Zool. Sektion Westfalens. S. 70. — 7) Mees, K., u. K. Goehrke (1955): Faunistische und floristische Mitteilungen. Natur u. Heimat 15: 93. — 8) Mester, H., und W. Prünke (1966): Sammelbericht für das letzte Quartal 1966. Anthus 3: 136–137. — 9) Müller, H.-H. (1966): Winterbeobachtungen von Limikolen im Kältewinter 1962/63 im Raum Dortmund. Anthus 3: 124–125. — 10) Peitzmeier, J., und P. Westerfrölke (1962): Überwinterung des Waldwasserläufers (*Tringa ochropus*) in Westfalen. Orn. Mitt. 14: 16. — 11) Söding, C. (1953): Vogelwelt der Heimat (Gelsenkirchen).

Anschrift des Verfassers: Arno Bock,  
5758 Fröndenberg, Graf-Adolf-Straße 99